



L 3

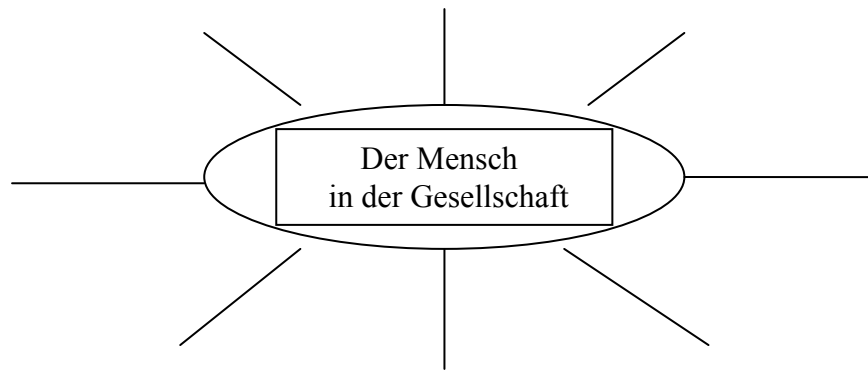
Thema:

DER MENSCH IN DER GESELLSCHAFT

Erziehung, Erziehungsprobleme, Probleme in der Gesellschaft Kriminalität

A. Konversation

1. Ergänzen Sie folgendes Assoziogramm:



2. Gruppenarbeit/Paararbeit:

Äußern Sie sich zu folgenden Punkten, sprechen Sie über Positiva – Negativa, Rolle im Leben, Probleme, Gründe, Folgen und Lösungen.

Leben zu Hause

- Beziehungen zwischen den Eheleuten
- Eltern – Kinder
- Freunde, Nachbarn
- In der Schule
- In der Arbeit
- Einfluss der Gesundheit auf unser Leben

B. Erziehung

1. Antworten Sie auf folgende Fragen:

Erziehung:

- Was verstehen Sie unter diesem Begriff?
- Von wem werden die Kinder erzogen?
- Wer / was beeinflusst die Kinder?
- Welcher Einfluss ist Ihrer Meinung nach am stärksten?
- Hat sich die Erziehung im Laufe der letzten 100 Jahre geändert?
- Stehen die Kinder und die Jugendlichen Ihrer Meinung nach unter starkem Druck?

2. Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Punkten:

1. Ein 3-jähriger Babyurlaub – genug oder wenig?
2. Das Kind Kind sein lassen – ist es heutzutage so?
3. Die Kinder im Kindergarten – lieber gleichaltrige in einer Gruppe oder nicht?
4. Frühkindliche Mathematik, Sprachen lernen, – sind Sie dafür?
5. KiTa – die erweiterte Familie?

3. Kurze Lesetexte (KiTa, Babysitter, ...)

4. Video: Kita schadet nicht, aber

<http://www.youtube.com/watch?v=i3BCzbPccFI>

Sehen Sie sich das Video an und notieren Sie sich alles, was Sie verstanden haben. Besprechen Sie Ihre Notizen im Kurs mit Ihren Kommilitonen.

5. Konversation - Alternativen

(Waldkindergärten, Waldorfschulen, Hausunterricht,)

C. Kriminalität

1. Lesetext:

Quelle: http://www.welt.de/print-wams/article599780/Immer_mehr_kriminelle_Kinder_kommen_aus_gutem_Hause.html

Immer mehr kriminelle Kinder kommen aus gutem Hause

In Deutschland gelten 500 000 Jugendliche als verwahrlost. Auch berufstätige, erfolgreiche Eltern unterlassen oft die Fürsorge.

Handy, Farbfernsehgerät, Markenklamotten - Sophie (Name von der Red. geändert) hat eigentlich alles. Sie wohnt in einer Villa mit Swimming-Pool im Berliner Stadtteil Dahlem. Nach der Schule erwartet sie ein Kindermädchen, das ihr ein warmes Mittagessen kocht.

Doch vor knapp zwei Jahren begann die damals zwölfjährige Schülerin, sich täglich mit älteren Jugendlichen zu treffen. Sie tranken Bier und Schnaps und brachen Mercedes-Sterne von Autos ab. Dann stahl Sophie ihren Eltern 250 Mark und lief von zu Hause weg. Drei Wochen später griff die Polizei sie in einer Wohnung in Berlin-Kreuzberg auf.

Verwahrlosung und Kriminalität von Kindern aus sozial schwachen Familien sind nichts Besonderes mehr. Immer öfter klagen aber Kinder- und Jugendpsychologen darüber, dass auch Akademiker- und Unternehmer-Familien sich nicht genügend um ihren Nachwuchs kümmern. Von den bundesweit rund 500 000 Mädchen und Jungen, die nach Angaben der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren körperlich und seelisch vernachlässigt werden, sind etwa zehn Prozent "wohlstandsverwahrlost", schätzt der Hamburger Kinder- und Jugendpsychiater Professor Michael Schulte-Markwort. Dieser Begriff beschreibt Mädchen und Jungen, die materiell übersättigt, aber "seelisch verhungert" sind.

Viele Eltern sind einfach nicht mehr für ihre Kinder da. Sie sind im Büro, im Fitness-Studio, in der Kneipe. Sie schenken ihren Töchtern lieber ein Täschchen von Gucci, als deren Probleme zu besprechen. Sie fahren am Wochenende lieber ins Ferienhaus an die Nordsee und lassen die pubertierenden Söhne allein in der Luxus-Wohnung zurück. Was den Kindern fehlt ist Zeit. Zeit, in der ihre Eltern für sie da sind, um mit ihnen ihre Freuden und Nöte zu durchleben.

Nachdem die Polizei Sophie zurück zu ihren Eltern gebracht hatte, wurde das Berliner Kinderschutz-Zentrum eingeschaltet. Kinderpsychologin Lotte Knoller bat die Eltern zu einem Gespräch. Ursachenforschung. Mutter und Vater stehen jeden Morgen um sechs Uhr auf, um rechtzeitig im Büro zu sein. Die Mutter arbeitet als Geschäftsführerin und ist häufig auf Dienstreise. Den Vater sieht Sophie so gut wie nie. Als erfolgreicher Bauunternehmer nehmen ihn die zahlreichen Essen mit seinen Geschäftspartnern abends stark in Anspruch. "Zu Hause ist es langweilig", findet das Mädchen mit den dunklen Locken und den perfekt lackierten Fingernägeln. Auch am Wochenende. Dann guckt der Vater Sport im Fernsehen oder steht selbst auf dem Tennisplatz. Die Mutter geht shoppen oder "macht sich schön", wie Sophie es nennt. Nur sonntagsmorgens findet sich die Familie zum Frühstück zusammen. Glücklicherweise ist Sophie nur, wenn sie gemeinsam mit ihren Eltern Urlaub im Ferienhaus in der Toskana macht: "Da hat meine Mutter Zeit für mich. Dann kochen wir, gehen an den Strand und kuscheln auch mal."

Sophie ist kein Einzelfall. Denn immer öfter benimmt sich der Nachwuchs aus Familien mit gehobenem sozialem Standard genauso auffällig wie Jugendliche aus Problem-Milieus. Diese Kinder sind genauso aggressiv und destruktiv wie Kinder aus sozial schwachen Familien. Ihnen

fehlt die Bindung zu ihren Eltern. Deshalb verarmen sie in ihren sozialen Fähigkeiten, es kommt zu Symptomen wie Gefühlsarmut, Beziehungsunfähigkeit und der Suche nach ersatzweisem Halt in Banden, Alkohol und Drogen.

Was machen die Eltern falsch? "Sie wissen einfach nicht, wie sie ihre Kinder lieben sollen", erklärt die Kinderpsychologin. "Oft sind die Eltern zu sehr mit ihrem beruflichen Erfolg beschäftigt." Die Kinder seien nur noch eine Randerscheinung oder dazu da, "die Ehe zu kitten".

Sind jedoch nur die Eltern daran schuld? Denn, wer seine eigene berufliche Entwicklung zurückstellt und sich stark auf die eigenen Kinder konzentriert, ist in unserer gesellschaftlichen Werteskala nicht so hoch angesehen wie Menschen, die Geld und Karriere machen.

Aufgaben zum Text:

1. Lesen Sie den Text und notieren Sie sich Stichpunkte, die Ihnen dann bei der Reproduktion des Textes helfen. Berichten Sie Ihren Kollegen, was Sie dem Text entnommen haben.
2. Füllen Sie die Lücken aus. Im Kasten gibt es 2 Begriffe zu viel.

gelten	übersättigen	verwahrlost	sich benehmen
Fürsorge	sich kümmern	vernachlässigen	
klagen	zu einem Gespräch	in Anspruch nehmen	Nachwuchs
sich beschäftigen			

- a) Sie nicht gut um ihre Kinder.
- b) Der Chef hat mich gebeten.
- c) Er hat die nötige unterlassen.
- d) Die Arbeit in der Firma nimmt ihn stark
- e) Sie immer über etwas oder über jemanden.
- f) Das Haus, um das sich niemand kümmert, sieht aus.
- g) Hast du gesehen, wie auffällig er hat?
- h) Sind die Eltern drogensüchtig, werden ihre Kinder oft
- i) Diese Vorschrift seit einem Jahr nicht mehr.
- j) Die Kinder aus reichen Familien werden oft mit Geschenken

2. Hörtext: Erziehungslager

Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3102049,00.html>

1. Merken Sie sich folgende Vokabeln:

e Erziehung	výchova
e Anstalt	ústav, organizace
bewachen	střežit
e Strafe	trest, pokuta
aus/gehen	vyjít si, jít ven
entlassen	propustit
betreuen + A	pečovat o někoho, starat se
e Werkstatt	dílna
e Beratung	poradenství
s Gelände	plocha, oblast, areál
sich fügen + D	podřídít se
streng	přísný

2. Suchen Sie die richtigen Erklärungen:

Wiederholungstäter, der –

Ausgehverbot, das –

Praktikum, das –

Werkstatt, die –

psychologische Beratung, die –

sich etwas fügen –

Haft, die –

etwas absitzen –

Justizministerium, das –

rückfällig –

- a) mit etwas einverstanden sein
- b) ein Gebäude, in dem Dinge hergestellt und repariert werden
- c) hier: wieder eine Straftat begehend
- d) die Regel, ein Haus oder Gelände nicht zu verlassen
- e) die Zeit, die jemand im Gefängnis verbringt
- f) eine Behörde, die Gesetze anwendet
- g) auf eine bestimmte Zeit begrenzte Tätigkeit in einem Betrieb zum Kennenlernen des Berufs
- h) jemand, der eine verbotene Handlung mehrmals macht
- i) ein Gespräch, bei dem jemandem geholfen wird, der seelische Probleme hat
- j) umgangssprachlich für: warten, bis etwas vorbei ist

3. Hören Sie sich den Text an, machen Sie sich Notizen und versuchen Sie, auf die Fragen Ihres Lehrers zu antworten.

4. Lückenübung:

Sie bekommen sie auf einem extra Blatt, füllen Sie die Lücken aus

5. Konversation zum Thema

D. Soziale Arbeit

1. Konversation: Randgruppen Gruppenarbeit

2. Hörtext: Leben auf der Straße

Quelle: <http://www.dw.de/dw/article/0,,14950016,00.html>

a) Merken Sie sich folgenden Wortschatz, der Ihnen beim Hörverstehen hilft:

s Zuhause	domov
minderjährig	nezletilý
verlassen	opustit
besitzen	vlastnit
r Besitz	vlastnictví, majetek
missbrauchen	zneužívat
an/zeigen A	udat někoho
s Heim	domov (dětský, pro seniory,...)
obdachlos	bez domova
verschleppen	zde: protahovat, prodlužovat
arm an	chudý
e Armut	chudoba, nouze
unterstützen	podporovat
zurückkehren	vrátit se zpět

b) Hören Sie sich den Text an und versuchen Sie, ihm möglichst viele Informationen zu entnehmen.

c) Fassen Sie den Text zusammen und diskutieren Sie im Kurs.

3. Video: Integrative Wohngemeinschaft in Reutlingen

<https://www.youtube.com/watch?v=AxLTXXWidUw>

Sehen Sie sich das Video zu Hause an. Notieren Sie sich alles, was Sie dem Beitrag entnommen haben. Besprechen Sie dann im Kurs.

4. Konversation: Wie kann ich helfen?

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie die oben angeführte Frage hören?

E. Konversation: Burn-out Syndrom

Paararbeit:

Besprechen Sie zu zweit alles, was Sie von diesem Syndrom wissen (den Weg zum Burn-out, Risikofaktoren, Symptome, Abwehr, ...), äußern Sie Ihre Meinung im Kurs, dann sehen Sie sich eine Fachpräsentation an.

G. Grammatik: Rektion der Verben

Ergänzen Sie:

1. haben die Studenten diskutiert?
2. (diese Angelegenheit) habe ich nichts gehört.
3. Kannst du mich (das Büro) abholen?
4. Ich habe mich (er) (mein Fehler) schon entschuldigt.
5. Hast du (die Ausstellung) auch angesehen?
6. Sie interessiert sich (nichts).
7. Ich kann mich nicht erinnern.
8. Bitte (dein Kollege) (ein Rat)!
9. Sie haben sich (Ihr Urlaub) unterhalten.
10. Frag noch einmal!
11. Laden wir ihn (unser Fest) ein?
12. Ich freue mich (sein Besuch).
13. Ich weiß nicht, ob ich mich (dieser Text) oder (jener Text) entscheiden soll.
14. Wie lange beschäftigen sie sich (dieses Thema)?
15. Er möchte (das Seminar) teilnehmen.
16. Der Chef hat uns (seine Pläne) informiert.
17. Habt ihr euch unterhalten?
18. Informiere dich (seine Absichten).
19. Hilfst du mir (das Kochen)?
20. Er antwortete (viele Fragen).
21. Sie denkt nur (das Geld).
22. Er bereitete alle Materialien (die Besprechung) vor.
23. Ruf (er) noch mal an!
24. Wir müssen uns (die anstrengende Arbeit) erholen.

„zu + Infinitiv“
(nach Substantiven, Adjektiven und Verben)

Ergänzen Sie, passen Sie auf den Gebrauch von „zu“ auf:

1. Er muss endlich anfangen, (pracovat na diplomce).
2. Hat sie heute vor,(jít do kina)?
3. Die Kinder sollten auch (více číst).
4. Wir gehen jetzt alle (pomáhat při anketě).
5. Man hört nie auf (učit se).
6. Es ist möglich, (zúčastnit se soutěže).
7. Können Sie mir bitte etwas (vyprávět o pyramidách)?
8. Es ist nötig, (všechno včas stihnout).
9. Haben Sie nicht vergessen, (odevzdat překlad)?
10. Man muss (se vším počítat).
11. Du solltest nicht allein (nechodit tam).
12. Ich gehe (obléknout se).
13. Wir lassen unsere Kinder selbst ihren Beruf (zvolit).
14. Sie lernt (vařit).
15. Warum hat er aufgehört,(navštěvovat kurz NJ)?
16. Sie hat die Gelegenheit,(jet do Egypta).
17. Wir hören ihn oft(hrát na klavír).
18. Es ist unbedingt nötig, (o všem ho informovat).
19. Der Chef hat entschieden, (zúčastnit se konference).
20. Es ist doch kein Problem,(ještě jednou o všem vyprávět).
21. Wir sollte alles (dovědět se o tom)
22. Er hat keine Zeit, (sejít se s námi).
23. Es ist gesund,(pěstovat sport).
24. Vergiss nicht, (důkladně se na zkoušku připravit).
25. Jetzt will sie noch schnell (jít do knihovny).